

LiaMalfoy

"Schwanensee" - oder - "Wie es ist, einen Malfoy zu küssen"

Inhaltsangabe

"Ich mag Schwäne!" Scorpius grinste mich spöttisch an, als wäre dies der beste Witz des Tages. "Du meinst aus Zuckergus?" Er betrachtete das weiße Tier auf der Torte, das in meiner Vorstellung die Flügel ausbreitete und einfach davonflog. "Nein, du Blödmann! Die echten Tiere." "Hast du schon einmal einen gesehen?" Ich betrachtete ihn verwundert. Er klang ehrlich interessiert. Und irgendwie... nett. Aber das konnte nicht sein. Wenn ich eines von meinem Vater gelernt hatte, dann das ein Malfoy niemals nett sein konnte.

Lest die Geschichte einer Möchtegernautorin die eine Lily-James-Geschichte schreiben wollte, sich aber in Scorpius Malfoy verliebt hatte.

Vorwort

In dieser Geschichte geht es um Rose Weasley und Scorpius Malfoy, die die Geschichte von Lily Evans und James Potter wieder erleben.

Scorpius versucht, Rose für ein Date mit sich zu gewinnen.

Rose jedoch verabscheut ihn.

Und Albus versucht, zwischen den beiden Frieden zu schaffen.

Ich wurde zu dieser Fanfiction von der Partner-FF "Like a Fairytale" inspiriert, in der es um Lily und James geht. (Schleichwerbung: Unbedingt mal reinlesen) An dieser Stelle, vielen Dank an die beiden Autoren.

Da es jedoch solche Massen von Lily/James Geschichten gibt und ich außerdem Rose und Scorpius liebe habe ich mich für eine Mischung aus beidem entschieden. Mein Plan ist es, mindestens ein Kapitel pro Woche reinzustellen, weiß aber noch nicht, ob ich es schaffe. Ich würde mich auf alle Fälle über viele Kommentare freuen.

An euch alle schon mal eine riesen Umarmung, da ihr meine Geschichte angeklickt habt.

Eure Lia

Inhaltsverzeichnis

1. Alle Tage wieder
2. Das Versprechen
3. Schwanensee
4. Rollentausch
5. Dylan Holmes

Alle Tage wieder

Hier ist das erste Kapitel. Ich hoffe, es gefällt euch, auch wenn ich selbst noch nicht so davon überzeugt bin.

Noch ein Hinweis, die Geschichte spielt in ihrem siebten Schuljahr. Also wahrscheinlich in der aufregendsten Schulzeit ;-) Ganz viel Spaß beim Lesen. Und natürlich beim kommentieren.

-*Rose*-:

Er hatte es schon wieder getan! Schon wieder! Stinksauer stürmte ich in meinen Schlafsaal und schlug die Tür lautstark hinter mir zu. Hoffentlich hörte er es und verstand, dass es einfach keinen Sinn machte, diesen Blödsinn fortzuführen. Schnaubend wie ein Rhinoceros sank ich an der Tür zu Boden und stieß meine Faust gegen die Tür hinter mir. Nur, dass es mir nicht viel brachte. Außer vielleicht einen dumpfen Schmerz im Zeigefinger.

„Verdammt!“ Wie ein kleines Kind steckte ich mir den Finger in den Mund, um daran zu saugen und so den Schmerz etwas einzudämmen. Das war alles seine Schuld. Wieso konnte er mich nicht einfach in Ruhe lassen? Würde es ihn umbringen, seine verdammte Aufmerksamkeit endlich wieder der tausend anderen Mädchen in diesem Schloss zuzuwenden, die diese um einiges mehr schätzten als ich. Ich meine, ich hasste ihn. Habe ihn schon immer gehasst. Und es ist kein zu starkes Wort. Wirklich, ich hasse ihn so wie manche Spinnen hassen. Seine Gegenwart bringt mich jedes Mal dazu, einfach weglaufen zu wollen.

„Was ist denn mit dir los?“ Ein Gesicht tauchte über mir auf, das mir irgendwie bekannt vorkam. Erschrocken sprang ich auf. Nein, es war keine Spinne. Aber trotzdem, ich hatte erwartet allein zu sein und jetzt plötzlich das Gesicht einer eindeutig existierenden Person vor mir zu sehen sorgte nicht gerade für einen ruhigen Herzschlag.

Roxy (denn so hieß das Gesicht vor meiner Nase) verschränkte die Arme vor der Brust. „Du hast es schon wieder gemacht, oder?“

Wirklich ganz toll! „Er hat es schon wieder gemacht!“; berichtete ich sie gereizt, „Ich habe nur auf die einzige richtige Weise reagiert.“ Und zwar, indem ich einfach weggelaufen bin und ihn wie einen Idioten stehen lassen hab. Obwohl, wenn ich ehrlich bin, mein Verhalten auch nicht unbedingt von Intelligenz zeugt. Aber wenigstens kann ich mehr als zwei Sätze formulieren.

„Tu nicht so, als ob du nicht in Wirklichkeit liebend gern ja sagen würdest! Das Einzige, das dich davon abhält, ist doch nur dieses dumme Versprechen, dass du deinem Vater gegeben hast.“ Mein Mund klappte auf wie bei einer dieser schlecht bemalten Marionetten, der man die Fäden durchschnitten hatte. Wie konnte sie sich auf seine Seite schlagen? Schließlich war sie nicht nur meine Cousine, sonder dazu auch noch meine beste Freundin. Es war ihre Pflicht, mit mir einer Meinung zu sein.

„Hör mir jetzt bitte genau zu, denn ich sag es ein letztes Mal: Ich, Rose Weasley, h.a.s.s.e. Scorpius Malfoy. Und egal wie oft er mich noch fragt, ich werde niemals mit ihm irgendwohin ausgehen, selbst wenn er der letzte Mensch auf der Erde wäre. Lieber knutsche ich eine Spinne.“ Das ganze klang ziemlich überzeugend, wie ich fand. Roxy jedoch lächelte weiter vor sich hin. „Weißt du was, Rose, den letzten Teil glaube ich dir sogar. Aber selbst du musst doch zugeben, dass du etwas für Scorpius empfindest.“ Sie grinste mich herausfordernd an.

Bockig wandte ich ihr den Rücken zu. „Niemals!“ Ich hasste Malfoy. Und zwar bereits, seit er sich damals zu Albus und mir ins Abteil gesetzt hat, mit seinem schleimigen Grinsen und den unverschämt glatten Haaren. Ich beneidete ihn um solche Haare. Meine eigenen waren buschig und langweilig braun, genau wie die meiner Mutter. Es war mir unverständlich, wie Haare so glatt sein konnten wie die von Malfoy. Halt, würde das dann nicht bedeuten, dass sie mir gefielen. Was zum Teufel denkst du da, Rose?

„Er ist ein schleimiger, sexsüchtiger, arroganter und eingebildeter Schleimbeutel!“, stellte ich fest, um mich von meinen wirren Gedanken abzulenken.

Schon mein Vater hatte mich vor ihm gewarnt. Doch hätte ich mich auch ohne das Versprechen, das ich meinem Vater gegeben hatte, von ihm ferngehalten. Ich hasste ihn. Wie Spinnen eben. Große, haarige, achtbeinige Spinnen. Wie die, die ich auf meinem Kopfkissen gefunden hatte, als ich acht war. Sollte er mich jemals anfassen würde ich genau so schreien wie damals.

Albus jedoch mochte Spinnen. Weshalb genau er mit ihm befreundet war, wusste ich nicht. Also, mit Malfoy, nicht mit den Spinnen. Albus war ein intelligenter, aufmerksamer und humorvoller Junge, und außerdem mein Lieblingscousin. Malfoy jedoch... nun, er war eben Malfoy.

Das Roxy annahm, ich würde auch nur den kleinsten Zündfunken Gefallen an ihm finden war einfach unverständlich. Doch war sie schon seit Ewigkeiten der Meinung, wir wären das perfekte Paar. Um genau zu sein, seit Malfoy mich zum ersten Mal nach einem Date gefragt hatte, in der vierten zum Befreiungsball. Natürlich, ich, Rose Weasley, Erbin der größten Blutsverräterfamilie der Zaubererwelt und Tochter von Ron und Hermine Weasley, zusammen mit Scorpius Malfoy, Reinblüter und Sohn eines der bekanntesten Todesser überhaupt. Wer konnte ihr da schon widersprechen?

„Kann ich deinen Verwandlungsaufsatz abschreiben?“ Wie von der Tarantel gestochen sprang ich auf.

„Fuck!“ Ich schrie es lauter, als beabsichtigt, doch hatte ich keine Zeit mich darüber aufzuregen. Wie eine Irre lief ich im Zimmer auf und ab und stolperte dabei zwei Mal über das gleiche Paar Schuhe. Unter dem Bett fand ich dann endlich meine Schultasche, vollgestopft mit all den Schulbüchern, die ich für meine zahlreichen Fächer brauchte. Während ich immer noch halblaut vor mich hin fluchte warf ich einige davon hinter mich, bis ich endlich mein Verwandlungsbuch hervorzog.

„Darf ich aus deinem etwas gestörten Verhalten schließen, dass du ihn auch noch nicht geschrieben hast.“ Ich antwortete ihr nicht, stattdessen sprang ich wieder auf, das Buch unter dem Arm, und sauste auf die Tür zu. „Muss noch einmal in die Bibliothek!“ Von der ich gerade gekommen war. Weil ich mein Verwandlungsbuch vergessen hatte, das ich für meine Hausaufgaben brauchte. Doch dann war mir Malfoy dazwischen gekommen. Bei Merlin, dieser Junge machte mich wahnsinnig.

„Grüß Scorpius von mir!“, rief Roxy noch, als ich gerade durch die Tür war. Schlagartig blieb ich auf der Stelle stehen, wie eine Salzsäule. Ein Schaudern überkam mich.

„Glaubst du, er steht noch da unten?“, fragte ich zögerlich. Wenn er wirklich noch da unten stand, mit seinem verdammten selbstgefälligen Grinsen, hätte ich mich lieber morgen Professor Morgans Strafpredigt gestellt und diversen Punktabzügen, als jetzt diese Wendeltreppe hinunter zu spazieren. Merlin, ich würde mich lieber vom Astronomieturm stürzen, als heute abermals mit Malfoy konfrontiert zu werden.

Es war mir schleierhaft, wie er es überhaupt geschafft hatte, in den Ravenclaw Gemeinschaftsraum zu kommen. Schließlich war er natürlich Slytherin und war nie im Leben helle genug, eine der Fragen unseres Eingangsporträts zu beantworten. Aber er hatte, zugegeben, genug Freundinnen in meinem Haus. Exfreundinnen, sollte ich dazusagen. Er hielt es mit keiner wirklich lange aus.

„Sie haben ihn bestimmt schon hinausgeworfen!“, antwortete ich Roxy selbstsicher, bevor ich meinen Fuß auf die erste Stufe setzte. Es wurde Zeit, dass ich mich der Spinne stellte.

-*Scorpius*-:

Sie hatte es schon wieder getan. Wieso musste sie jedes Mal so stur sein? Frustriert stapfte ich mit meinem Fuß auf, was einige der Mädchen um mich herum erschrocken zurückweichen ließ. Es konnte doch nicht sein, dass sie mich wirklich nicht mochte. Oder? Ich meine, das war unmöglich. Es gab kein Mädchen, das mich nicht attraktiv fand. Jedenfalls nicht in dieser Welt. Obwohl ich, wenn ich ehrlich war, auch keinen Wert darauf legte, dass mich ein grünes oder pinkes Alienmädchen vom Mars oder sonst woher toll fand. Schließlich wollte ich Rose.

Aber sie hatte mich wieder einmal stehen lassen, einfach so, ohne auch nur eine Antwort abzugeben. Ich machte mir keine Illusionen, dass sie diesmal anders ausgefallen wäre als die letzten dreihundert achtundzwanzig Mal. Doch hätte sie wenigstens irgendetwas sagen können. Jetzt stand ich da, wie ein Idiot, und starrte die Wendeltreppe hinauf.

Plötzlich spürte ich eine Hand auf meiner Schulter. „Lass es gut sein, Mann.“ Es war Albus, mein bester Freund. Jedenfalls dachte ich das, bevor er mich heute morgen darum gebeten hatte, Rose doch endlich in Ruhe zu lassen. Verstand er denn nicht, dass es nicht ging. Ich konnte sie nicht in Ruhe lassen. Nicht bevor sie wenigstens ein einziges Mal Ja sagte.

Die Mädchen, die mich in den Gemeinschaftsraum gelassen hatten, standen nun neugierig um mich herum und starrten mich an. Mir war klar, dass jede von ihnen einen Sack voll Galleonen gegeben hätte, nur um ein einziges Mal mit mir auszugehen. Wieso konnte Rose nicht genau so sein?

„Verdammt, hört auf zu glotzen!“, fuhr ich sie an, frustriert und enttäuscht. Erschrocken zuckten sie

zusammen, eine von ihnen sah aus, als würde sie gleich anfangen zu weinen. „Fuck!“, flüsterte ich zu mir selbst, sodass keiner der Umstehenden es hören konnte. Jedes Mal wenn sie mir einen Korb gab, jedes verdammte Mal, rastete ich völlig aus. Ich brauchte sie. Und zwar nicht morgen, oder in zwei Jahren. Ich brauchte sie jetzt. Sonst würde ich höchstwahrscheinlich sterben. Auf der Stelle.

Doch das hatte ich bereits vor zwei Jahren gedacht, als mir zum ersten Mal aufgefallen war, wie schon ihre Haare in der Sonne glänzten und wie klar ihre blauen Augen waren. Ihre wunderschönen Augen, die mich jedes Mal so hasserfüllt ansahen, als wäre ich ein hässliches Tier. Eine Spinne zum Beispiel.

Albus packte mich am Arm und zog mich zum Portal. Kaum waren wir draußen und fern von neugierigen Blicken, fauchte er mich an. „Man könnte meinen, dass du nach den hundert Körben, die du bis jetzt gekriegt hast endlich gelernt hast, damit umzugehen.“

„Und man könnte auch meinen, dass du als mein bester Freund wenigstens versuchen könntest mich zu verstehen. Aber nein, der heilige Albus hat ja seine Sara, was interessieren ihn da die Probleme seines dummen Freundes.“ Albus war mit seiner Freundin inzwischen fünf Monate zusammen. Jedes Mal, wenn ich sie zusammen sitzen sah, wie sie sich tief in die Augen blickten als wollten sie sich davon ertränken, könnte ich kotzen.

„Es gibt hunderte von Mädchen an dieser Schule, die liebend gerne mit dir gehen würden, Scorp. Wieso gerade Rose? Jedes Mal, wenn sie dich sieht, würde sie dir am Liebsten an die Kehle gehen. Und bis zur Dritten Klasse warst du genau so drauf.“ Damit hatte er allerdings Recht. Damals hatte ich die kleine Streberin gehasst, die Albus davon abgehalten hatte, mit mir richtig coole Sachen zu machen. Als er sich jedoch endlich durchgesetzt hat, und ich sie nicht mehr als die Spielverderberin sehen musste, hatte ich die Möglichkeit, sie von einer völlig anderen Seite kennenzulernen. Einer Seite, die mir wahnsinnig gefiel.

„Weil ich sie liebe, Albus! Weil sie die einzige ist, mit der ich mir vorstellen könnte alt zu werden.“

Und, was sagt ihr zu meinem ersten Kapitel? Wie ist der Schreibstil? Und die Gedanken? Wo kann ich noch etwas verbessern? Schreibt alles, was euch einfällt in den Kommentarkasten. Bitte, bitte, bitte. Solange ich Kommentare bekommen, schreibe ich auch schnell weiter. Versprochen!

Das Versprechen

Nach langer, langer, langer.... Zeit nun endlich mein zweites Kapitel. Meine kreative Phase hatte leider ein lange Auszeit und so habe ich es erst jetzt geschafft, dieses Kapitel fertig zu stellen, dass wieder einmal nicht so lang geworden ist. Es tut mir Leid, aber ich hoffe, die Wartezeit hat sich für euch gelohnt.

@Nane_93: Vielen Dank für deinen netten Kommentar. Ich hoffe, ich werde deinen Erwartungen gerecht und schreibe keine "Mary-Sue Geschichte" ;-). Eigentlich hatte ich das auch nicht vor, da ich es, genau wie du, ziemlich langweilig finde, wenn immer alles glatt läuft. Aber es wird auch ein paar Friede-Freude-Eierkuchen Szenen geben, da man solche auch immer wieder Mal braucht. Einfach zur Entspannung ;-). Wie in der Einleitung schon gesagt habe ich ja diese Geschichte geschrieben, da ich eigentlich ein Lily-James Fan bin, aber es da einfach schon zu viele gute Fanfictions gibt. Deshalb wird es hier auch einige Parallelen zu dem berühmten Paar geben. Das das Kapitel so dermaßen lange gedauert hat, tut mir echt Leid. Ich verspreche dir, dass ich noch in diesen Ferien mein drittes schreiben werde, und wenn ich dafür die Nächte durchmachen muss. Indianerehrenwort.

Viel Spaß beim lesen des folgenden Kapitels, ich hoffe es gefällt dir. Du weißt, für Vorschläge und Verbesserungen habe ich jederzeit ein offenes Ohr.

Alles Liebe und Gute, Lia <3

@Meera: Meine Nummer zwei. Ich muss sagen, es hat mich wahnsinnig gefreut, gleich so bald so viele Kommentare zu haben und bei deinem war ich dann sicher, dass ich meine Sache gut gemacht habe :D. Es freut mich, dass mein Schreibstil dir zusagt. Ich hatte schon Angst, es wird zu chaotisch oder zu ausgeschmückt. Oft schreibe ich viel zu viel um eine Sache rum ohne zum Punkt zu kommen und werde dann nie mit etwas fertig. Das ist auch der Grund, warum dieses Kapitel so lange gedauert hat, denke ich. Ich habe gefühlte hundert Mal von vorne angefangen, bis ich dieses kurze Ding endlich fertig hatte. *Haare rauf*. Das mit der Erzählperspektive habe ich jetzt auch gesehen, du hast Recht. Werde es sofort ändern... Vielen Dank, dass du mich darauf aufmerksam gemacht hast. Es ist echt schwer, wenn man an mehreren verschiedenen Geschichten schreibt und in der einen aus der Ich-Perspektive und bei der anderen nicht schreibt. Es wäre toll, wenn du auch bei den folgenden Kapiteln das verbessern könntest, wenn dir etwas auffällt ;-).

Ich hoffe, du bleibst dabei, auch wenn es dieses Mal so ewig gedauert hat. Alles erdenklich Liebe! Lia

@h+rinlove: Vielen Dank für deinen Kommentar. Ja, Scorpius ist wirklich verliebt, aber es wäre ja nicht spannend, wenn Rose das von Anfang an einsehen würde, oder? Ich werde mich ab jetzt bemühen, schneller neue Kapitel online zu stellen, versprochen. Viele Grüße!! Lia

@mausebaer: Vielen Dank für dein Lob! Ja, ich werde noch weiter schreiben, auch wenn es erst nicht so aussah. Es wird in Zukunft nicht mehr so lange dauern mit den neuen Kapiteln, also hoffe ich, dass du weiter ließt und kommentierst. Alles Liebe. Lia

@sarahowarts: Vielen Dank für deinen netten Kommentar. Es hat mich echt gefreut, dass so lange, nachdem ich die Fanfiction online gestellt habe, noch ein Kommentar dazu kommt. Du warst tatsächlich der Auslöser dazu, dass ich mich noch einmal aufgerafft habe und dieses Kapitel geschrieben habe. Also vielen, vielen Dank. Es ist tatsächlich so, dass Scorpius und Rose etwas von Romeo und Julia haben, aber ich werde nicht allzu sehr in diese Richtung gehen, ich hoffe das stört dich nicht. Es geht mir mehr um die Probleme, die die Beiden miteinander haben und nicht die ihrer Eltern. Aber natürlich wird es da auch noch zu Konflikten kommen.

Diese wahnsinnige Masse von Rumtreiber-FFs war ja auch der Grund, warum ich mich zu einer Rose-Scorpius-FF entschieden habe. Schließlich hat man da auch viel mehr Spielraum. Ron ist ja eigentlich ganz nett, aber er hat einfach noch nicht vergessen, wie Draco früher drauf war. Jetzt sieht er halt den Vater im Sohn und hetzt deshalb die arme Rose auf Scorpius. Aber sonst wäre es ja auch nicht spannend. ;-)

Das mit dem schnell weiter schreiben.... Tja, du hast es selbst gemerkt, es hat leider etwas gedauert. Es gibt keine Entschuldigung dafür, außer dem Versprechen, dass es ab jetzt schneller gehen wird. Schau, schon

wieder ein Versprechen. Irgendwie scheinen die in diesem Kapitel eine große Rolle zu spielen :D

Bitte, bitte bleib bei mir! Nicht zu einer anderen FF wechseln!!!!!!!!!!!!!! Ich brauche jeden Einzelnen meiner geliebten Kommischreiber. <3

Also, ganz viele Grüße!!!! Lia

-*Rose*-

Zum ersten Mal hatte ich Scorpius Malfoy gesehen, als ich mich von meinen Eltern auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$ verabschiedet hatte. Onkel Harry und mein Dad hatten die Familie Malfoy auf dem Bahnsteig entdeckt und zu ihnen hinüber gestarrt, als wären sie dem Leibhaftigen begegnet. Natürlich wusste ich, wie Harry zu Draco stand. Meine Mum hatte mir öfter von ihrer Schulzeit erzählt, wenn auch sicherlich nicht alles. Doch von der Feindschaft wusste ich bereits damals, bevor meine Dad mir das Versprechen abgenommen hatte. Damals schon hatte er mich vor dem Malfoyjungen gewarnt. „Schau nur, dass du ihn in jeder Prüfung schlägst.“, hatte er mir zugeraunt und obwohl Mum wenig begeistert ausgesehen hat, hatte ich ihm zugnickt. Schließlich wollte ich meinen Daddy stolz machen. Doch wusste ich damals noch nicht, dass ich Scorpius Malfoys an diesem Tag noch ein zweites erstes Mal sehen würde.

Und zwar in dem Abteil, das Albus und ich für uns alleine hatten. Anfangs zumindest. Denn da steckte der elende Mistkerl auch schon sein Gesicht herein und fragte, ob er sich setzen dürfe. Und bevor ich auch nur den Mund geöffnet hatte, bat ihn Al herein.

Das würde ich ihm nie verzeihen, nicht in hundert Jahren. Ebenso wenig, dass er sich mit ihm angefreundet hatte und inzwischen fast jede freie Minute mit ihm verbrachte. Ich hasste es einfach, immer wieder sein Gesicht vor der Nase zu haben, wenn ich mal die Gelegenheit hatte, mich mit meinem Cousin zu treffen.

Das Schlimmste an der ganzen Sache war ja, dass Albus nicht einmal Ärger bekommen hatte. Sein Dad, von dem ich zumindest einen mittelschweren Aufstand erwartet hatte, hatte dieser verfluchten Freundschaft sofort seinen Segen gegeben und selbst mein Dad hatte gelernt, die Tatsache zu akzeptieren. Aber mich hatte er sofort beiseite genommen, als wir an Weihnachten nach Hause gekommen sind, und mich versprechen lassen, dass ich mich niemals mit Malfoy einlassen würde. Und das hatte ich nur allzu gerne getan.

Während ich jetzt in die Bibliothek vegetierte, Merlin sei Dank ohne von einem gewissen Slytherin belästigt zu werden, grübelte ich darüber nach, wann er denn angefangen hatte, mich nicht mehr mit dem Arsch sondern mit den Augen anzusehen. Es musste kurz vor dem Ball in der vierten Klasse gewesen sein, denn da hat er mich zum ersten Mal nach einem Date gefragt.

Eine dunkle Ahnung machte sich in mir breit. Wer weiß, vielleicht hatte ihm Albus in seiner Leichtsinnigkeit von dem Versprechen erzählt. Und Malfoy machte sich jetzt einen Spaß daraus, mich dazu zu bringen, dieses zu brechen. Als ob er auch nur die geringste Chance hatte.

Roxy hatte ja keine Ahnung.

Die Bibliothek war wie leergefegt. Die meisten Schüler genossen den schönen Sommertag draußen am See oder oben am Astronomieturm, der inzwischen allen zugänglich war. Es war Samstag und die schlaunen Schüler hatten ihre Hausaufgaben bereits gestern gemacht, die normalen würden sie erst morgen Abend erledigen. Natürlich nur solche, die nicht Verwandlungspluskurs hatten. Wieder einmal verfluchte ich Professor Morgan, die mein „außerordentliches Talent für die Verwandlung“ entdeckt hatte. Jedenfalls nannte sie es so. Doch dass ich deshalb zwei Stunden mehr belegen musste, verstand ich nicht. Sollten das nicht eigentlich die schwächeren Schüler machen? Außerdem hatte sie auch Roxy zu diesen Extrastunden beordert, was mir völlig unverständlich war. Natürlich würde ich es nie in Gegenwart meiner lieben Cousine sagen, aber sie war ebenso unfähig ein Streichholz in eine Stecknadel zu verwandeln wie ein Frosch einen Zauberstab zu halten.

„War ja klar, dass ich dich hier finde. Immer fleißig am lernen, meine Rosie.“ Ich zuckte so heftig zusammen, dass ich das Buch, das ich gerade aus dem Regal gezogen hatte, fast fallen ließ. Mit einem Todesblick wuselte die Bibliothekarin vorbei und riss mir den Schmöcker aus der Hand, um ihn sicher zurückzustellen. Ich war zu überrascht, um zu protestieren.

Doch Merlin sei Dank waren meine Ängste unbegründet. Obwohl sie sich vom Aussehen extrem unterschieden, hatten meine Cousins exakt die gleiche Stimme. Albus würde auch Scorpius Anwesenheit

garantieren, da war ich mir sicher. So war ich extrem erleichtert, als ich mich umdrehte und den sportlich schlanken James erblickte.

Er beobachtete mich belustigt, wie ich abermals das Buch aus dem Regal zog und mich dann an einen der Tische setzte. Mit einem Seufzen ließ er sich auf den Stuhl neben mich plumpsen und sah mir eine Weile schweigend dabei zu, wie ich das Buch aufschlug, Pergament hervorholte, meine Feder spitzte und ein Tintenfass aufschraubte. Gerade als ich zu schreiben anfang, hob er die Stimme.

„Ich bin gerade Albus und Scorpius über den Weg gelaufen und die beiden hatten ziemlich Zoff. Es ging um dich.“ Er grinste und beobachtete mich, auf der Suche nach irgendeiner Reaktion. Doch ich schrieb vollkommen unbeeindruckt an meinem Aufsatz weiter. Ich wusste, dass er mich nur zu einem Ausraster provozieren wollte.

„Du hast ihm also wieder einen Korb gegeben.“, schlussfolgerte er schließlich von selbst und sah dabei äußerst belustigt aus.

Ich zuckte beiläufig mit den Schultern. „Natürlich habe ich das. Irgendwann sollte er es auch mal lernen, dass er keine Chance hat, mich zu verarschen. Ist doch klar, dass ich nicht mit ihm ausgehe. Ich bin schließlich keine dieser 0815-Schlampen.“ Verdammt Rose, hör auf zu reden. Es klingt jetzt schon viel zu sehr nach Ausflüchten. Du willst nichts von ihm und Schluss.

„Komm schon Rosie, gib ihm wenigstens eine Chance.“ Entgeistert blickte ich von meinem Aufsatz hoch.

„Nicht auch noch du, James.“, seufzte ich und rautte mir die Haare. Super, jetzt hatte ich meine Frisur auch noch zerstört. Nicht, dass ich je wirklich eine besessen hätte. „Ich werde in hundert Jahren nicht ein einziges Mal mit Malfoy ausgehen, nur weil du und Roxy das wollt.“

„Mir geht es nicht um Malfoy, auch wenn ich finde, dass er in letzter Zeit echt fertig aussieht. Sieh mal, Albus ist mein Bruder und Scorpius sein bester Freund. Die Beiden sind ein Herz und eine Seele und das Einzige, über das sie sich immer wieder in die Haare kriegen, bist du. Ich habe keine Lust darauf, dass die Freundschaft meines kleinen Bruders nur wegen deinem wuscheligen Sturkopf in die Brüche geht.“

„Du meinst also, ich soll mit Malfoy ausgehen, damit sich Albus nicht mit ihm streitet? Und was ist mit mir. Ich soll einen ganzen Nachmittag mit dieser Schlange verbringen, nebenbei noch mein Versprechen brechen, nur weil Albus seine Probleme nicht allein lösen kann? Wo bleibt denn da bitte die Gerechtigkeit?“

„Ich würde dich nicht darum bitten, wenn ich nicht wüsste, dass du es eigentlich selbst willst.“

Verdammt noch eins, es reichte mir. Wenn mir noch ein Einziger heute erzählen würde, dass ich in Wirklichkeit liebend gerne mit Malfoy ausgehen wollte, würde ich ihm einen Fluch aufhalsen. Es stand mir bis oben hin und ich war kurz davor James mit einer Schimpftirade aus der Bibliothek zu jagen, die sich gewaschen hatte. Doch gerade, als ich loslegen wollte, kamen zwei weitere Schüler in die Bibliothek.

„Na, wen haben wir denn da?“ Hoffnungsvoll schaute ich auf James' Lippen, als konnte ich sie damit dazu bringen, sich zu bewegen. Doch natürlich war es nicht er gewesen, der gesprochen hatte. Mit dem Gefühl, dass heute eindeutig nicht mein Tag war, drehte ich mich um.

Hinter mir standen Schulter an Schulter mein bester Freund und mein Erzfeind. Albus und Scorpius Malfoy.

-*Scorpius*-

Zum ersten Mal hatte ich Albus gesehen, als ich zum ersten Mal im Hogwartsexpress gefahren bin. Ich war spät dran gewesen und hatte kein Abteil mehr gefunden, bis ich das von Al und Rose erreichte. Seitdem ich mich zu ihm gesetzt hatte sind wir die besten Freunde. Ich würde alles für ihn tun. Ja, wirklich alles.

In letzter Zeit hatten wir einfach viel zu viel Streit. Und das alles wegen Rose. Weil er nicht verstand, wie viel sie mir bedeutete und weil ich einfach nicht aufhören konnte, sie nach einem Date zu fragen. Doch so heftig wie heute war es noch nie gewesen. Nachdem wir den Ravenclaw-Gemeinschaftsraum hinter uns gelassen hatten, hatte er noch einmal losgelegt. Dass ich es doch nur darauf abgesehen hätte, meine Sammlung komplett zu machen. Ich wollte es nicht mehr hören, konnte es nicht mehr hören. Albus war mir viel zu wichtig, als das ich es verkraften konnte, ihn zu verlieren. Also gab ich ihm ein Versprechen, von dem ich bereits wusste, dass ich es bereuen würde.

Kurz darauf machten wir uns frisch versöhnt auf den Weg in die Bibliothek. Wir wollten nach draußen an

den See und da Albus einen Brief an seine Eltern schreiben wollte, hatte ich beschlossen, mir ein Buch mitzunehmen. Ein Quidditchbuch, versteht sich.

Doch kaum das wir die Bibliothek erreicht hatten und unser Blick auf die beiden einzigen Gestalten in dem spärlich erleuchteten Raum fielen wusste ich, dass es ein Fehler gewesen war. Dort saß sie, neben ihrem Cousin, und war einfach wunderschön. Einen Moment lang ließ ich mich von meinen Tagträumen davontragen, sah sie mit mir zusammen am See sitzen, lächelnd und glücklich. Doch da drehte sie sich um, erkannte mich und Albus und warf mir einen dermaßen hasserfüllten Blick zu, dass sich mir die Nackenhaare aufstellten. Was hatte ich ihr bloß getan, dass sie mich dermaßen hasste?

Während wir uns also so ansahen und Rose mich mit Blicken erdolchte begrüßte Albus seinen Bruder freundlich. Die Beiden verstanden sich gut, auch wenn sie zu unterschiedlich dafür waren, die besten Freunde zu sein. Indem sich Al zu James hinübersetzte und ihn in ein Gespräch verwickelte, manövrierte er sich geschickt aus der Schusslinie und zwang mich dazu, ganz allein mit Rose fertig zu werden. Na vielen Dank auch! Und so etwas nannte sich bester Freund.

Rose hatte es inzwischen immer noch nicht geschafft, ihren Blick von mir zu wenden. Doch inzwischen hatte sich der Hass in eine komische Mischung aus Langeweile und Belustigung verwandelt. Man hätte eine ganz eigene Wissenschaft damit gründen können, das Mienenspiel dieses Mädchens zu ergründen. Aber ich hatte ja vor, mein Leben sinnvoll zu verbringen.

„Na los schon, Malfoy. Sag es!“, forderte sie mich auf und zog beide Augenbrauen herausfordernd hoch. Was sollte denn jetzt bitte das?

„Was soll ich sagen?“, fragte ich unschuldig und stellte mich dumm. Du hättest keine Chance, selbst wenn du es versuchen würdest, sagte ich mir selbst. Außerdem hast du es versprochen. Rose schnaubte genervt.

„Lassen wir die Spielchen und bringen es hinter uns. Du fragst mich nach einem Date, ich sage dir, dass ich nicht in tausend Jahren mit dir ausgehen würde und dann ziehst du deprimiert ab, bis du ein weiteres unterbelichtetes Mädchen findest, das sich mit dir abgeben möchte. Also los, sag es!“

Ich zuckte mit den Schultern, als würden mich ihre Worte nicht das geringste angehen. Als würden sich nicht gerade dutzende von spitzen Nadeln in meine Eingeweide bohren.

„Ich wollte dich gar nicht nach einem Date fragen!“, erklärte ich mit dem Brustton der Überzeugung.

„Nein, natürlich nicht.“, entgegnete Rose und verdrehte die Augen. Ich ließ meinen Blick zu Albus schweifen, der unsere Auseinandersetzung unauffällig beobachtete und mir nun ermutigend zunickte. Ich seufzte ergeben und wandte mich wieder dem Mädchen zu, dass ab jetzt wohl wieder Weasley statt Rose für mich war.

„Glaubst du wirklich, du bist so etwas Besonderes, dass ich mich auf ewig mit dir abgebe? Du hast Recht, ich habe keine Lust meine Zeit mit jemandem wie dir zu verschwenden. Ich habe kapiert, dass du zu stolz dazu bist, um mit mir auszugehen und werde mich nicht weiter von dir demütigen lassen.“ Ich schob mich an ihr vorbei und griff wahllos nach einem Buch in dem Regal vor mir. „Außerdem wollte ich mir nur ein Buch holen. Stell dir vor, auch ich kann lesen. Kommst du Albus? Bis dann James... Weasley.“ Ich nickte den beiden kurz zu, dann stolzierte ich mit Albus im Schlepptau aus der Bibliothek. Nur mit Mühe hielt ich mich davon ab, noch einmal zurückzusehen um mir Roses Gesichtsausdruck anzusehen. Ob sie zufrieden aussah? Erleichtert? Ich wollte nicht einmal daran denken.

Als wir schließlich außer Hörweite waren, raunte Albus mir zu: „Glaubst du nicht, du hast ein bisschen zu dick aufgetragen?“

Ich zuckte nur mit den Schultern. Schließlich war es sein Wunsch gewesen, dass ich der ganzen Sache ein Ende bereite und genau das hatte ich getan. Wenn es nur nicht so verdammt weh tun würde.

„Ich wollte dafür sorgen, dass sie nicht denkt, ich würde in Wirklichkeit immer noch hinter ihr herlaufen. So habe ich ihr wenigstens die Genugtuung gegeben, dass sie Recht hatte. Ich bin ein gewissenloser Aufschneider, den jedes Mädchen nur so lange interessiert bis ein neues kommt.“ Einen kurzen Augenblick zögerte ich, um unsere Freundschaft nicht auf die Probe zu stellen, konnte dann aber doch nicht an mich halten. „Und genau das denkst doch du auch von mir, oder?“

Albus antwortete nicht, aber ich wusste, dass ich Recht hatte. Schließlich hätte er mir sonst nicht das Versprechen abgenommen, mich von seiner Cousine ab jetzt fern zu halten.

Was für unselige Sachen Versprechen doch waren.

Was sagt ihr? Wieder zu kurz? Wie findet ihr James, meinen lieben Nebencharakter? Und Albus Verhalten

gegenüber seiner Cousine und Scorpius? Solltet ihr Ideen oder Verbesserungsvorschläge haben, so zögert nicht auf den netten Button unten drunter zu drücken. Ich freue mich über jedes noch so kleine Wort!!

Eure Lia

Schwanensee

Bin wieder aus der Versenkung mit dem nächsten Kapitel aufgetaucht. Hoffe, es gefällt euch, beim nächsten Mal gibt es dann auch etwas mehr Handlung. Bis dahin, alle lieben Grüße dieser Welt und auch aller anderen.

@Hobbit: Vielen Dank für deinen netten Kommentar. Ich finde auch, dass es viel zu wenig Geschichten über dieses Pärchen gibt und wenn, dann sind sie mir immer zu kitschig. Natürlich gehört etwas Kitsch dazu, aber immer nur Rosa-Käsekuchen-Welt ist langweilig. Finde ich jedenfalls. Ich hoffe, Roses Reaktion stellt dich zufrieden. Natürlich geht das ganze noch spannender weiter, ich wollte in diesem Kapitel nur die Konzentration auf die Gefühle lenken. Schließlich kann ich die in einer Liebesgeschichte nicht einfach übergehen. Ich hoffe, du bleibst mit dem Lesen dabei, auch wenn es nicht immer so schnell geht, mit den Kapiteln. Ich gebe mir echt Mühe, aber es gibt halt auch noch Schule, andere Hobbies, Freunde und so. Bin ja keiner von den Freaks, die den ganzen Tag vor dem Laptop sitzen und World of Warcraft spielen :D Solltest du World of Warcraft spielen, dass sollte keine Beleidigung sein. Nur ein blödes Vorurteil, dass ich jetzt einfach loswerden musste.

Verdammt, ich plappere wieder zu viel. Es ist schon so spät, da drückt mein Hirn den Off-Schalter. Wollte mich eigentlich nur für deinen Kommentar bedanken. Hoffentlich höre ich noch mehr von dir. *Mit Keks wink* :D

@Sandy Snape: Juhu! :D Ich liebe neue Gesichter (obwohl ich keines natürlich nicht sehen kann) die so liebe Kommentare schreiben (als lieb gilt bei mir mit ein Kommentar, sobald mehr als fünf Smileys darin vorkommen ;-)) und vor allem so lange, ausführliche und konstruktive. :D Eine ganze dicke Umarmung von mir. Es ist toll, dass die der Schreibstil gefällt. Es ist vielleicht manchmal etwas chaotisch, da ich ohne wirklichen Bauplan an die Kapitel rangehe, aber am Ende kommt dann doch immer etwas dabei raus. Hoffentlich ist es auch etwas gutes. ;-)

Ich war ein sehr fleißiger Leser bei LaF und habe auch immer Kommentare geschrieben (ich war ihre Sinnlose-Sache-auf-Google-google-Mensch), aber es war tatsächlich so, dass die Kapitel manchmal viel zu lang waren. Es hat oft schon allein mehr als eine Stunde gedauert, die Geschichte zu lesen und dann musste man auch noch einen schönen Kommentar verfassen (und sinnlose Sachen googeln). Aber ich habe es bis zum Ende durchgehalten und jetzt ist sie ja ohnehin vorbei :(Dass die Kapitel zu lang sind, kann dir bei mir ja nicht passieren :D

Wenn dich das mit dem "Fuck" stört, besser ich das gerne aus. Ist mir gar nicht aufgefallen, wie das beim Lesen rüberkommt, aber du hast Recht, das muss echt nicht sein. :-/

Mist, das mit den Häusern und den Jahrgängen habe ich vergessen, in dem Kapitel zu erwähnen. Ich versuche, es in den nächsten noch reinzubringen. Ganz exklusiv jetzt für dich :-): Rose=Ravenclaw=5.Klasse; Scorpius=Slytherin=5.Klasse; Albus=Slytherin=5.Klasse; Roxy=Ravenclaw=5.Klasse; James=Gryffindor=7.Klasse.

; -)

Ich werde mir bei Zeit noch einmal die anderen Kapitel durchlesen und versuchen, meine Rechtschreibfehler zu eliminieren. Kann aber nicht versprechen, dass ich alles finde, die verstecken sich auch alle immer so gut. Falls dir etwas ganz übles auffällt, schreib es mir bitte. :D

Ich hoffe, auch dir macht die Wartezeit nichts aus. Ich liebe Kommentare, bin richtig süchtig danach, und wenn es nur eine kleine Notiz ist. :D Ganz viele Grüße und noch einmal eine dicke Umarmung an dich!!!

@klothilde: Ha! Ich habe dich erkannt. Du kannst dich nicht verstecken ;-)) Nein, Scherz. Sorry, es ist spät und ich bin aufgedreht. Habe nur gerade gesehen, dass ich von dir bereits bei einer anderen Fanfiction einen Kommentar bekommen habe. Leider hast du da dann aufgehört zu schreiben :(Wieso denn eigentlich? Ist ja auch egal, jetzt bist du hier und ich bin überglücklich darüber :D Das hier ist ohnehin meine derzeitige Lieblings-FF, da sind mir die Kommentare am wichtigsten. ;-)

Wirklich Handlung wirst du ja in diesem Kapitel leider nicht finden, ich hoffe, du findest es trotzdem unterhaltsam. Ist eher eine Gefühlssache, dieses Mal. Wie ich auf die Gemeinsamkeiten mit Lily und James

komme, habe ich ja in der Einleitung (oder war es Inhaltsangabe?) schon erklärt. ;-) Ich liebe Scorpius, aber inspiriert hat mich eine Lily-James-Geschichte. Also mal schnell beides vermischt und tadaa... Schon war Schwanensee da ;-)

Keine Angst, Rose wird ja sagen. (Ist ja nicht schlimm, wenn ich das jetzt verrate, oder? Ist doch eh von Anfang an klar.) Aber wann das sein wird, bestimme ganz alleine ich! :D Muhaha!!!

Habe ich wo geschrieben, dass Rose und Al in der 7. Klasse sind? Wenn, ja, dann schreib mir bitte ganz schnell wo, denn das wollte ich eigentlich nicht. Rose, Scorpius, Albus und Roxy sind in der fünften, während James in der Elften ist. Aber ich versuche, dass im Laufe der Geschichte noch deutlicher zu machen, ebenso wie die Häuser, in denen sie sind. :-)

Also, bis dann, liebe Anna, ich hoffe, ich höre bald wieder von dir.

@alle, deren Namen oben nicht stehen: Ich weiß, es hat lange gedauert. Aber ich bin doch etwas enttäuscht, dass **kein Einziger** meiner früheren Kommentarschreiber einen weiteren gepostet hat. Ihr müsst doch gar nicht viel schreiben. Es reicht, wenn ihr mir eure Augenfarbe mitteilt, nur damit ich weiß, dass ihr die Kapitel zur Kenntnis genommen habt. Bitte, bitte, bitte! Bei mehr Kommentare schreibe ich die Kapitel dann auch viel schneller. Wenn ich in dieser einen Woche mehr als fünf Kommentare bekomme, ist das nächste Chap am Sonntag drin, versprochen (natürlich ohne die Zeit miteinberechnet, die die Admins brauchen, um es freizuschalten) Also, rann an die Tastaturen. Ich zähle auf euch :-)

Das nächste, von dem ich deutlich Notiz nahm, war eine Hand, die vor meinem Gesicht hin und her wedelte. Sie gehörte zu meinem älteren Cousin, der versuchte, mich wieder in die Welt der Lebenden zurückzubekommen.

"Hey, Rose. Erde an Rosie." Doch ich hörte ihm nicht zu. Mein ohnehin hilflos überfordertes Gehirn versuchte, das zu verarbeiten, was ich gerade gesehen hatte. Scorpius Malfoy hatte tatsächlich gesagt, dass er nichts mehr mit mir zu tun haben wollte. Was sagte man dazu? Wow!

Was mich jedoch selbst überraschte war, dass ich vollkommen sprachlos war. Hätte ich mich nicht eigentlich freuen sollen, wie eine Gestörte in der Bibliothek herumhüpfen und James einen dicken Kuss auf die Wange drücken müssen? Jahrelang hatte er mich in den Wahnsinn getrieben und das war jetzt endgültig vorbei. Doch stattdessen stand ich da, guckte wie die Kuh wenn's donnert und konnte es einfach nicht fassen.

Und ganz langsam, kaum greifbar, schlich sich ein Gefühl in mein Herz. Einen Moment lang versuchte ich es zu ignorieren, aber es war, wie es immer ist, wenn man es nicht wahrhaben will. Je länger man versucht, es auszublenden, desto deutlicher wird es. So ließ es sich einfach nicht mehr leugnen. was ich fühle - es war Enttäuschung.

James hatte inzwischen zu drastischeren Maßnahmen gegriffen. Kurzerhand schnappte er sich ein Buch der Kategorie "Dicker Schmöcker", klappte es in der Mitte auf und ließ es kaum einen Zentimeter vor meinem Gesicht laut zusammenschlagen. Die Seiten berührten leicht meine Nase und ich schrie auf. Mit einem Schlag - im wahrsten Sinne des Wortes, war ich wieder da.

Ohne große Worte zu verlieren, da ich eh noch zu verwirrt für eine schlagfertige Entgegnung war, riss ich ihm den Schmöcker aus der Hand, knallte ihn auf den Tisch und fing an, James durch die Bibliothek zu jagen.

"Du...pff...hast es ja nicht anders gewollt.", keuchte ein atemloser James vor mir, der immer wieder von Lachern durchgeschüttelt wurde.

"Mistkerl. Du hättest mir wehtun können.", schrie ich und war erleichtert darüber, dass ich in diesem Moment genau wusste, was ich fühlte. Doch inzwischen lachte auch ich.

"Mit einem Buch? Das glaubst du doch selbst nicht. Außerdem habe ich dich kaum berührt."

Unsere Hetzjagd wurde abrupt von der Bibliothekarin unterbrochen, die fuchsteufelswild war, da ich das wertvolle Buch einfach so auf den Tisch fallen gelassen hatte. Für den Rest des Tages verwies sie uns aus der Bibliothek und ich packte mein Zeug zusammen. Meinen Verwandlungsaufsatz hatte ich immer noch nicht fertig.

James wartete noch kurz vor der Tür. "Kommst du mit nach draußen, Rose? Wir haben noch Quidditchtraining, du könntest zusehen." Doch ich winkte ab.

Einerseits weil ich weiß, dass ich dort nicht erwünscht bin. Die anderen Spieler sehen es nicht gern, wenn ein Mitglied der gegnerischen Mannschaft bei ihrem Training erscheint.

Andererseits, weil ich gerade einen Plan gefasst habe.

"Nein, ich muss noch einmal mit Al reden. Aber danke für die Einladung. Wir sehen uns beim Abendessen." Ich winke ihm zu und will gerade gehen, als er mir noch hinterherrscht.

"Erklärst du mir dann auch, was Scorpius dir getan hat? Du sahst aus, als wärest du ein Vampir und er hätte dich gepfählt." Doch ich schritt ohne ein weiteres Wort von dannen.

Jetzt galt es, einen Gryffindor zu finden, der mich in ihren Gemeinschaftsraum schmuggeln konnte. Meine halbe Familie war in dem Haus, es sollte also nicht schwer sein, ein paar meiner Cousinen und Cousins aufzutreiben. Doch komischerweise schien das Schloss plötzlich wie ausgestorben.

Als ich schließlich das gesamte Schloss erfolglos durchforstet hatte, beschloss ich, doch noch nach draußen zu gehen. Es war ein schöner Tag und es war nicht unwahrscheinlich, dass sich viele am See aufhielten. Doch auch dort fand ich niemanden bekannten. Mangels anderer Möglichkeiten und aus Angst vor einem Wutausbruch meiner Lehrerin beschloss ich, mich jetzt doch noch meinem Aufsatz zu widmen.

Am Ufer des Sees ließ ich mich nieder, legte mich auf den Bauch und breitete mein Schulzeug vor mir aus. Nur habe ich leider eine ziemliche Konzentrationsschwäche. ADHS, würden die Muggel wohl sagen. Oder auch eine Verwandlungsallergie. Ich weiß es nicht. Jedenfalls hatte ich gerade einen halben Satz geschrieben, als in meinem Augenwinkel etwas auftauchte, das meine Aufmerksamkeit erregte.

Es war eines der schönsten Wesen, das ich je gesehen hatte. Vollkommen anmutig schwebte es über das Wasser, den Kopf stolz nach oben gereckt, damit man den langen Hals bewundern konnte. Wie verliebt beobachtete ich das Tier, verfolgte seine Bewegungen und vergas alles um mich herum, bis ... mich ein Schwall Wasser in den Nacken traf. Ich schrie auf und schlug um mich. Der Schwan gab ein schnatterndes Geräusch von sich und flatterte von dannen. Wutentbrannt stierte ich zu meinem Angreifer hinauf. Es war Roxy.

Breit grinsen ließ sich Roxy neben mir nieder und ihr Blick viel auf das Pergament.

"Kann ich ihn jetzt abschreiben?", erkundigte sie sich und wies darauf. Ich schüttelte den Kopf und zog das Pergament demonstrativ näher zu mir heran.

"Ich bin selber noch nicht fertig.", erkläre ich und tue so, als ob ich weiterarbeiten würde. Stattdessen halte ich nach dem Schwan ausschau.

"Scorpius und Albus sind mir auf dem Weg hierher entgegen gekommen. Sie sahen beide nicht gerade glücklich aus. Hast du ihm wieder einen Korb gegeben?" Genervt schloss ich die Augen.

Ich wollte nicht länger darüber nachdenken. Erzählen wollte ich von dem Vorfall erst recht nichts, denn ihre Meinung dazu interessierte mich nicht. Was sie dabei fühlte, war mir egal. Wichtiger war, dass ich herausfand, was ich selbst eigentlich fühlte.

Also wandte ich mich nun endgültig dem Verwandlungsaufsatz zu. Roxy sagte nichts mehr, sie schien bemerkt zu haben, in welcher Stimmung ich mich befand. Doch die Wörter auf dem Pergament vor mir sah ich immer noch nicht. Stattdessen fragte ich mich, was wohl Scorpius Malfoy in diesem Augenblick dachte. Hatte er, wie ich immer gewusst hatte, wirklich nur mit mir spielen wollen und kümmerte sich jetzt um das nächste Mädchen? Oder war er entgegen jeder Wahrscheinlichkeit tatsächlich in mich verliebt gewesen? Im nächsten Augenblick hätte ich mich für diesen Gedanken am liebsten in den See gestürzt.

Scorpius

Den ganzen restlichen Tag verbrachte ich damit, daran zu denken, wie scheiße es mir ging. Ich bemitleidete mich mit aller Gedankenkraft und da Albus sich dazu entschlossen hatte, mir aus dem Weg zu gehen, tat ich dies ganz allein. Die Knie angezogen, die Hände darum geschlungen und den Kopf darauf, stumm schmollend in einer Ecke des Gemeinschaftsraums und immer darauf hoffend, dass jemand kam, um mich zu trösten. Wie das typische Bild einer beleidigten Leberwurst eben.

Doch niemand beachtete mich, was ich ihnen auch nicht wirklich übel nehmen konnte. Schließlich saß ich im dunkeln, dort wo keine Fenster waren, durch die man den See gesehen hätte. Man konnte mich nicht sehen, außer man suchte explizit nach mir, und das tat ohnehin niemand. Mein bester Freund hatte sich mit seiner Freundin an einen ungestörten Ort zurückgezogen, nachdem er dafür gesorgt hatte, dass ich meine wahre Liebe wohl niemals bekommen würde. Ich fühlte mich so scheiße, dass ich nicht einmal mehr einen aussagekräftigen Begriff dafür fand.

Was wohl Rose gerade dachte? Wahrscheinlich suhlte sie sich in Selbstgefälligkeit, weil sie dachte, dass

sie die ganze Zeit Recht gehabt hatte. Ich sah sie vor mir, wie sie in ihrem Gemeinschaftsraum saß und einer Gruppe von Mädchen feixend erzählte, dass sie ja schon immer gewusst hatte, dass Scorpius Malfoy ein Arschloch war. Dann sah ich mich selbst, wie ich wutentbrannt in die Gruppe stürmte, mich vor ihr niederwarf und ihr alles erzählte, von meinem Versprechen und ihr meine unendliche Liebe gestand. Da lachte sie höhnisch und ich war wieder zurück in der Realität.

Zwei Mädchen stolzierten vorbei, mit erhobenen Köpfen. Mit einer von ihnen war ich einmal zusammen gewesen, nur ein paar Wochen lang. Still und heimlich musterte ich sie aus meiner Ecke heraus und versuchte, herauszufinden, weshalb ich damals etwas mit ihr angefangen hatte. Ihr Haare waren dunkel und sie leuchteten nicht einmal halb so viel wie die von Rose, ihre Augen waren von einem langweiligen grau und lächeln tat sie nur, wenn Fotografen oder hübsche Jungs in der Nähe waren. Was genau hatte mich damals noch einmal fasziniert. Wenn ich es nur wieder erkennen würde, vielleicht würde es mir dann nur halb so schwer fallen, über Rose hinwegzukommen.

Doch ich konnte mich nicht selbst anlügen. Auch damals war das Mädchen (ich glaube, sie hieß Lena) nur eine Ablenkung, ein kurzes Vergnügen, nach dem ich mich wieder der Sehnsucht nach meiner unerreichbaren Rose hingeben konnte. Ein einziges Mal erlaubte ich mir einen vollkommen ehrlichen Gedanken: Ich war ein komplettes Arschloch gewesen. Bin ich nicht im Grunde selbst Schuld, dass sie nichts von mir wissen will?

Wenn ich mal die Situation als unbeteiligter Aussenstehender betrachten würde, hätte ich mich wahrscheinlich selbst nicht mehr lieb. Aber was sollte ich dagegen tun? Die, die ich wollte, konnte ich nicht haben. Also gönnte ich mir etwas Spaß, statt mich in ewigem Selbstmitleid zu suhlen. Das konnte mir doch keiner zum Vorwurf machen, oder? Oder etwa doch?

Ruckartig erhob ich mich aus dem Sessel. Meine Gedanken wurden mir nun eindeutig etwas zu tiefgründig. Ich brauchte Ablenkung, etwas Spaß, oder wenigstens jemanden zum Reden, damit ich mit den verdammten Selbstgesprächen aufhörte. Ich könnte natürlich auch meinem Vater antworten, dessen Brief wie ein stummer Vorwurf auf meinem Nachttisch lag, unten im Schlafsaal. Zwar waren unsere Diskussionen nur noch halb so interessant, seit er einigermaßen akzeptiert hatte, dass ich mit Albus befreundet war, doch ich liebte es immer noch, mich mit ihm zu streiten. Es war ja nicht so, dass wir wirklich sauer aufeinander wären. Unsere Vorwürfe gehörten eher zu einem internen Unterhaltungsprogramm und waren niemals unter der Gürtellinie.

Auf dem Weg zur Tür fiel mein Blick noch einmal zum See nach draußen. Hier unten konnte ich das zwar nicht erkennen, aber ich wusste, dass oben immer noch traumhaftes Wetter herrschte. Meine Mum hatte früher immer gemeint, dass ich wahnsinnig sensibel wäre. Und sensible Menschen lassen sich von den kleinsten Sachen beeinflussen, oder? Also auch von dem Wetter. Wer sagte denn, das mich etwas Sonne nicht sofort wieder herstellen würde.

Im Null komma Nichts hatte ich den Brief geholt, mir Tinte, Feder und Pergament geschnappt und mich auf den Weg zum Seeufer gemacht. Wenn ich nur gewusst hätte, was mich dort erwartete.

Rollentausch

Ewigkeiten bringen Geschichten zu Tage. So auch dieses Kapitel, auf das ihr wirklich wieder lange warten musstest. Ich hoffe, es hat sich gelohnt.

Danke für eure lieben Kommentare, es haben sich sogar ein paar Schwarzleser gemeldet :) Es ist wirklich toll, dass ihr an einem solchen Langzeitprojekt dran bleibt, bei dem manche Kapitel Monate dauern.

Ich hoffe, das Kapitel gefällt und das nächste geht etwas schneller.

@Draco<3: Vielen Dank für deinen Kommentar. Eine Mischung aus diesen beiden Geschichten zu machen war für mich wichtig, weil ich einfach nicht noch eine Lily-James-Geschichte schreiben wollte. Aber ich werde auch keine Romeo-Julia-Geschichte fabrizieren, also das Dramatische etwa raushalten. Bei mir ist der Humor und das Unterhaltsame wichtiger, jedenfalls bei dieser Geschichte. Ich hoffe, du bleibst dran. Jeder deiner Kommentare ist mir wichtig :-)

@Tatze.*: Noch ein neues Gesicht. Ich bin echt froh, wie viele Kommentare ich schon für diese Geschichte bekommen habe. Es ist toll, dass dir mein Schreibstil gefällt, auch wenn ich finde, dass ich noch gar keinen richtigen habe :(Bei mir merkt man immer, welche Bücher ich gerade lese, denn genau so schreibe ich dann auch :) Falls du Fragen oder Anregungen hast, würde ich mich darüber freuen sie zu lesen. Aber auch jeder andere, kurze Kommentar würde mich wahrscheinlich zu Luftsprüngen veranlassen :)

@Sandy Snape: Ja, du bist auch wieder da! Ich liebe lange Kommentare, wie du sie schreibst (und in denen viele Smileys drin sind :D) und ich bin echt froh, dass du wieder deinen Senf zu meiner Geschichte gibst :) Bei mir kann man nicht verspätete sein, hast du mitbekommen, wie lange ich wieder für dieses Kapitel gebraucht habe ;) Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit zum schreiben, ich enttäusche euch fleißige Kommischreiber doch so ungern :(Du kannst mir gerne auch über deine Schulprobleme schreiben, wenn du das gerne machst, ich habe kein Problem damit. Solange ich überhaupt etwas zum lesen bekomme, bin ich glücklich :D

Du bekommst so viele Umarmungen wie du willst ;) Es ehrt mich, zu hören, dass ich dich "inspiriert" habe :-)

Ich hoffe, das mit Rose's Gedanken ist etwas klarer geworden, wenn nicht, schreib es mir ruhig. :) Vielleicht fällt mir ja noch etwas ein, wie ich das ganze Chaos etwas zusammenfassen könnte, so als Zusatzkapitel oder so. Wie findest du das? :-)

War kein Ding, deine Frage zu beantworten, dazu bin ich ja da :D Ich fand es einfach logisch, dass James zwei Jahre älter ist, denn im original Buch ist er ja schon auf Hogwarts und ist auch schon mit der Kutsche gefahren, weil er ja die Thestrale schon kennt und damit fährt man erst ab dem zweiten Jahr. (Bist du mitgekommen? :-))

Das mit dem markieren von Scorpius' Teil hab ich vergessen, sry. Werde es sofort ändern, denn ich weiß, wie verwirrend so ein plötzlicher Sichtwechsel sein kann.

Muss ich das mit dem ausgestorbenen Schloss ändern? Ich weiß, es ist nicht ganz logisch, aber ich fand es passt zu Rose's Situation, also hab ich es einfach geschrieben :-)

Ich hoffe, du bleibst trotz der Wartezeit noch dabei, denn deine Kommentare sind mir die liebsten (psst, kein Wort zu den anderen :D).

Ganz viele liebe Grüße.

@Belluna: Keine Angst, ich töte keine Schwarzleser ;) Ich bin froh, dass du dich noch dazu entschieden hast, einen Kommentar zu schreiben, denn so etwas kommt nie zu spät ;) Ich werde versuchen, möglichst viel Humor hineinzubringen, ich hatte eigentlich auch nicht vor, zu viel Dramatik zu machen. Aber ganz ohne werde ich wahrscheinlich nicht auskommen :-)

Der spöttische Scorpius kommt schon noch, keine Angst, auch die Kurzbeschreibung wird noch in der Geschichte vorkommen. Ich hoffe, dir gefällt das folgende Kapitel und du lässt noch einen Kommentar da :-)

Bis bald.

Das saß sie, zusammen mit ihrer Cousine Roxanne am See und hatte sich über ein Blatt Pergament gebeugt. Für einen Moment war ich gefangen von dem Anblick ihrer roten Haare, die im Sonnenlicht glänzten. Für mich gab es nicht Schöneres auf der Welt. Doch dann fiel mir mein Versprechen wieder ein und ich zwang mich, woanders hin zu schauen. Roxanne entdeckte mich als erstes. Sie stupste Rose... Weasley an und deutete in meine Richtung, woraufhin auch sie sich mir zuwandte. Ich erwartete, dass sie mich böse anschauen und sich dann wieder abwenden würde, doch es kam anders.

Als hätte sie auf mich gewartet, sprang sie auf und stürmte zu mir herüber. Vollkommen verduzt von diesem unerwarteten Interesse bemerkte ich erst, dass sie mich schon die ganze Zeit über anschrie, als sie direkt vor mir stand.

"...erlaubst du dir eigentlich. Innerhalb von ein paar Stunden eine komplette achtzig Grad Wende. Wenn dir endlich klar geworden ist, dass ich nichts von dir will, dann kannst du mir das auch auf andere Weise mitteilen. Überhaupt, was sollte diese Show eigentlich? Ich bin es also nicht wert, dass man sich Mühe macht, hm? Ich werde dir schon zeigen, was ich alles Wert bin." So ging es eine ganze Weile lang weiter und um ehrlich zu sein, ich verstand kein Wort. In ihrer Rage verstrickte sich Rose in Widersprüche, einmal hörte es sich so an, als würde sie bedauern, dass ich sie so behandelt hatte, dann erklärte sie wieder, wie sehr sie mich verabscheuen würde. Als schließlich ihre Tirade beendete (eher weil sie keine Luft mehr bekam, als dass ihr die Wörter ausgegangen wären) war ich vollkommen verwirrt.

Das Einzige, das ich wirklich verstanden hatte, was, dass sie keinen Plan hatte, warum ich nicht mehr mit ihr ausgehen wollte. Und natürlich, dass sie darauf brannte, es zu erfahren. Aber diesen Gefallen würde ich ihr nicht tun.

Sofort setzte ich mein süffisantestes Lächeln auf. "Das hört sich ja ganz danach an, als würdest du mein Interesse vermissen." Der Kommentar war gemein, aber insgeheim hoffte ich, sie würde dies bestätigen. Die Hoffnung stirbt zuletzt, nicht war.

Stattdessen lief Rose purpurrot an und in ihr schien es zu brodeln. "Ich vermisse überhaupt gar nichts.", versicherte sie mir und betonte dabei jedes einzelne Wort, "Mich würde nur der Grund dafür interessieren, warum du so ein Arschloch bist, das ist alles."

Das hatte geessen. Mein Lächeln fror ein und zum ich-weiß-nicht-wie-vielten Mal bereute ich es zutiefst, dass mir meine Freundschaft mit Albus so viel bedeutete. Warum hatte ich nicht einfach sagen können, dass es mich einen Scheiß interessierte, was er dachte? Warum hatte ich nicht einfach weiter versucht, Rose zu erobern? Aber versprochen war versprochen.

"Das Gute im Menschen sieht nur der, der danach sucht, Weasley. Und das hast du bei mir noch nie gemacht."

"Weil ich nicht mit einer sinnlosen Suche meine Zeit verschwenden will.", fauchte sie sofort zurück. Doch daraufhin folgte nichts mehr. Es schien ganz so, als habe sie Angst, dass was auch immer sie jetzt sagte, gegen sie verwendet werden könnte.

"Ach, Scheiß doch drauf. Ich habe immer gewusst, dass du ein Blödmann bist, Malfoy. Der heutige Nachmittag hat es nur wieder einmal bestätigt."

"Sind das Tränen Weasley? Bist du wirklich so sehr enttäuscht von meiner Abfuhr?" Schon hatte ich mir eine Ohrfeige eingefangen. Ich wusste selbst nicht, weshalb ich das gesagt hatte. Es war nur so, dass ich so sauer auf sie war, weil sie einfach nicht kapierte, was ich wirklich wollte. Und ich konnte es ihr nicht sagen, weil ich es Albus versprochen hatte.

Doch als sie davon stolzierte und ich mir die brennende Wange rieb, war ich mir sicher, Enttäuschung in ihren Augen zu sehen. Vielleicht empfand sie ja doch mehr für mich, als sie sich selbst gegenüber zugeben wollte.

Mit etwas besserer Laune setzte ich mich an den See. Der Kampf war noch nicht verloren. Mein Sieg war nur aufgeschoben worden.

-Rose-

Erst nachdem ich einige Schritte entfernt war, wurde mir klar, was ich da eigentlich machte. Ich kochte, wie Nudelwasser. Warum denn eigentlich? Scorpius Malfoy war schließlich der letzte, mit dem ich etwas anfangen wollte und dass er mich inzwischen auch nicht mehr wollte (beziehungsweise nie wirklich gewollt hatte) sollte doch zu meiner vollkommenen Befriedigung beitragen, oder? Außer natürlich, Roxy hätte Recht, und ich mache mir nur etwas vor. Vielleicht...

"Nein!", fluche ich leise vor mich hin "Nein, nein und nochmals nein. Ich bin nicht in Malfoy verliebt und werde mich auch nicht in ihn verlieben, erst recht jetzt nicht, wo er sowieso gezeigt hat, was für ein Arschloch er ist." Außerdem hatte ich es meinem Vater doch versprochen.

Um mich wieder zu sammeln setzte ich mich unter einen Baum und schloss die Augen.

Erst jetzt, wo ich ernsthaft über meine Gefühle nachdachte, bemerkte ich wie schwer es war, diese richtig zu erfassen. Ich war zum einen stinksauer auf Malfoy, der mich plötzlich wieder so herablassend behandelte wie damals, als wir uns kennengelernt hatten. Aber ich war auch... enttäuscht. Es gab kein besseres Wort.

Moment mal! Malfoy ist ein Vollidiot und ich hasse ihn. Das war der Grundsatz, an den ich mich immer gehalten hatte und den ich jetzt auch nicht ändern würde. Basta!

Nachdem ich diesen Vorsatz soweit in meinem Kopf gefestigt hatte, war ich wieder einigermaßen glücklich und zufrieden mit mir. Mein Leben konnte wie gehabt weitergehen, jetzt sogar ohne Malfoy, der wie ein Dackel hinter mir herlief.

Doch in diesem Moment kam die Person auf mich zu, die ich noch mehr verabscheute als den edlen Reinblutprinzen. Carolyn Flint, Hüterin der Quidditchmannschaft der Slytherins, Playgirl und meine Erzfeindin seit der ersten Klasse. Sie war blond (was bitte sonst?) und hatte einen Körper, wie ihn selbst Models nur mit Hilfe von Schönheitsoperationen oder Photoshop hinkriegen (man merkt, meine Mutter stammt von Muggeln ab).

Eigentlich gingen wir uns beide so gut es ging aus dem Weg, weil es jedes Mal, wenn wir uns unterhielten, unweigerlich zu einer Explosion kam, auf die der Vesuv neidisch gewesen wäre. Deshalb bemerkte ich mit großer Verwunderung, dass sie ihr Gestell direkt auf mich zu bewegte.

Mit einem breiten Grinsen, das von Häme nur so triefte, beugte sie sich zu mir herunter. Ihre Bluse, die sie extra anfertigen lassen hatte, damit ihr Dekolleté besser zur Geltung kam, hing so weit nach unten, dass alle Jungs im Umkreis von einem Kilometer staunend inne hielten.

"Was willst du, Flint.", murrte ich und starrte wütend nach oben, "Wenn du dein Gehirn suchst, hier ist es nicht. Aber ich könnte dir eine Lupe leihen."

Carolyn ignorierte meinen, wie ich fand, unglaublich kreativen Kommentar und fragte stattdessen mit messerscharfen Spott.

"Ich hab gesehen, was sich zwischen dir und Scorpius abgespielt hat. Was ist denn in eurem kleinen Paradies passiert? Hat er endlich eingesehen, dass du ein hässliches, kleines Wiesel bist?"

Am liebsten hätte dieses kleine Wiesel jetzt seine Krallen ausgefahren, aber ich wusste, dass das nur Ärger geben würde. Schließlich gab es keine Zeugen, die bestätigt hätten, dass Flint mit der ganzen Sache angefangen hatte.

"Ich habe ihn wieder abblitzen lassen, was denn sonst. Außerdem, was interessiert's dich?"

Sie ließ ein gekünsteltes Lachen ertönen und strich sich eine blonde Locke hinters Ohr.

"Als ob du eine Chance auf Scorpius Malfoy hätte. Eine wie dich sieht er doch nicht einmal mit dem Arsch an."

Darauf hatte ich keine Antwort. Noch gestern hätte ich ihr glaubhaft versichern können, dass er wohl genau meinen Arsch ansah. Aber seit etwa drei Stunden stimmte diese Aussage. Trotzdem konnte ich so etwas nicht auf mir sitzen lassen.

"Ich könnte jeden haben, Carolyn. Selbst deinen hoch geschätzten Scorpius Malfoy."

"Ach ja. Wollen wir wetten? Wenn du tatsächlich bis Weihnachten mit ihm zusammen kommst, lasse ich dich bis zu unserem Abschluss in Ruhe. Aber wenn du verlierst, mache ich dir das Leben an dieser Schule zur Hölle, das verspreche ich dir." Sie lächelte zuckersüß.

Mein Verstand schrie aus Leibeskräften "Tu das nicht!", aber leider war es nicht mein Verstand, der gerade die Kontrolle über meine Stimmbänder hatte. Es war die Wut und mein Stolz, der mich meine nächsten Worte aussprechen ließ.

"Wette gilt." Mit gewinnendem Grinsen stolzierte Carolyn davon und wackelte mit ihrem Hintern wie ein

Elefantenbulle. Ich jedoch blieb zurück, im Gras sitzend, und das einzige was ich denken konnte war:

"Was zur Hölle habe ich gerade getan?"

Was ich noch fragen wollte, wäre es euch lieber, wenn die Kapitel länger wären? Oder kürzer (glaub ich kaum :-))? Oder passt es genau so? Außerdem wird im Lauf der Geschichte noch eine Hochzeit eine Rolle spielen und ich würde mich über Vorschläge freuen, wer denn heiraten soll. Denkt aber bitte daran, dass es in der gleichen Zeit passieren werden, also schreibt bitte nicht Rose und Scorpius, denn die sind erst sechzehn;-)

Dylan Holmes

Entspannt und braungebrannt bin ich wieder aus meinem Kroatienurlaub zurück und habe dort sogar ein neues Kapitel produziert, das ich euch hiermit präsentiere. Es ging sogar ziemlich schnell, wenn man es Mal mit den Wartezeiten vergleicht, die ich euch bei den anderen Kapitel zugemutet habe. Hoffentlich trifft das Chap euren Geschmack, ich wünsche euch allen ganz viel Spaß beim Lesen :-)

@mausebaer: Vielen lieben Dank. Natürlich sollte man eigentlich nur schreiben, um des Schreiben willen, aber wenn Geschichten dann noch von anderen gelobt werden ist das natürlich dann doch noch etwas besser :-) Diese Wette ist tatsächlich etwas doof, aber einen eleganteren Weg für einen kleinen Rollentausch habe ich nicht gefunden, tut mir Leid :(Das Kapitel ist jetzt ein kleines bisschen länger als die letzten, ich versuche, ungefähr bei diesem Umfang zu bleiben. Ich hoffe, du bleibst weiter dabei ;-) Ganz liebe Grüße.

@Draco<3: Danke für deinen lieben Kommentar. Ich werde versuchen, die Kapitel etwas länger zu machen, kann aber nichts versprechen. Erst muss ich einmal das Zeitproblem in den Griff kriegen. Keine Angst, du kannst mir immer schreiben was du willst, das ist wie beim Kummerkasten :D Also, hier erfährst du, wie es weitergeht. Ich hoffe, es entspricht deinen Erwartungen :-) Viele, liebe Grüße :-)

@Tatze.*: Tut mir wirklich Leid, wegen den langen Wartezeiten. Ich hoffe, ich kriege das irgendwann noch in den Griff und bin dir wirklich sehr dankbar, dass du trotzdem noch weiterliest :-) Zu lange Kapitel kannst du von mir eigentlich nicht erwarten, ich weiß selbst wie schwer das ist, die am Computer zu lesen :-) Das mit den Zeiten schaue ich mir noch einmal an, mal sehen was sich da machen lässt. :-) Vielen Dank für das Kompliment, ich war selber ganz stolz auf mich. Es wird in den nächsten Kapiteln auch noch mehr Dialoge geben, als diese ewige Gefühlsbeschreibungszeug. Ich wollte einen kleinen Rollenwechsel, damit auch einmal Rose sich den Arsch aufreißen muss, aber es dreht sich ganz schnell wieder um, das verspreche ich dir. :D Ich hoffe, das Kapitel gefällt dir ;-) Alles Liebe

Eure Lia

-*Rose*-

Heute habe ich erkannt, dass es schwerer ist, seine eigenen Gefühle zu erkennen, als etwas in diesen albernem Kristallkugeln zu erkennen. Doch, anders als in meinem Lieblingsfach Wahrsagen, bringt es in diesem Punkt nichts, mir selbst irgendetwas vorzuschwindeln. Noch heute morgen hätte ich jedem, der mich gefragt hätte, im Brustton der Überzeugung versichern können, dass ich Malfoy aus tiefstem Herzen hasse. Doch seitdem ich die Enttäuschung gespürt habe, die mich überkommen hat, als er mich heute Mittag angefahren hat, bin ich mir da nicht mehr so sicher.

Natürlich könnte man dies auch meinem verdammtem Stolz zusprechen. Die Andeutungen, die Carolyn Flint über mein Aussehen und meine Verführungskünste gemacht hat, kann ich nicht so einfach auf mir sitzen lassen. Um meine Ehre zu behalten, muss ich mich wohl oder übel auf diese Wette einlassen, die womöglich meinen Untergang einläutet. Selbst wenn das bedeutet, dass ich ein, vor langer Zeit gegebenes Versprechen brechen muss.

Noch einmal las ich den Eintrag durch und hielt mich nur mit Mühe davon ab, den Zettel herauszureißen und in Flammen aufgehen zu lassen. Sobald ich anfangen, Tagebuch zu schreiben, höre ich mich plötzlich immer wie meine Mutter an, total spießig. Ich würde sowieso nie zugeben, dass ich tatsächlich ein Tagebuch führe. Schließlich ist das doch eigentlich etwas für kleine Mädchen, die diese schrecklichen, rosa Plüschbücher zum Geburtstag bekommen und dieses dann mit „Liebes Tagebuch“ anreden.

Eigentlich habe ich nur damit angefangen, weil mir aufgefallen ist, dass ich von Sachen, die ich schriftlich festhalte, nicht träume. Und von dem ganzen Chaos des heutigen Tages zu träumen war wirklich das Letzte, dass ich jetzt noch wollte.

„Was sollte eigentlich diese Carolyn von dir?“, erkundigte sich Roxy. Sie lag rücklings auf ihrem Bett, ließ den Oberkörper nach unten baumeln und las in dieser Stellung auch noch ein Buch. Sie behauptete immer, dies würde ihr beim Denken helfen, weil dann ihr Gehirn besser durchblutet würde. Ich fand, dass sie mit tomatenrotem Gesicht albern aussah.

„Nur rumzicken, sonst nichts.“, schwindelte ich und schlug mein Notizbuch zu. Nicht einmal meine Lieblingscousine wusste, was wirklich darin stand. Sie glaubte, ich würde mir Notizen zu meinen Zaubertrankhausaufgaben machen.

Offensichtlich war Roxys Buch einigermaßen spannend, denn sie nahm meine Antwort ohne weiteres hin und vertiefte sich wieder in die Welt der Buchstaben. Damit überließ sie mich wieder meinen eigenen Gedanken, die nach wie vor nur um das eine Thema kreisten.

Ich musste mir einen Plan zurechtlegen. Natürlich wollte ich diese Wette gewinnen, es kam nicht infrage, dass Carolyn triumphierte. Also musste ich Scorpius Malfoy dazu bringen, mit mir auszugehen. Der offensichtlichste und unkomplizierteste Weg wäre natürlich, ihn geradeheraus zu fragen und darauf zu hoffen, dass er einwilligte. Doch damit würde ich natürlich den Eindruck erwecken, dass ich auf den blonden Slytherin stand. Und das würde mir eindeutig gegen die Ehre gehen.

Missmutig kaute ich auf meiner Unterlippe herum. Wie konnte ich Malfoy auf möglichst subtile Weise zu einem Date bewegen? Schlagartig wurde mir bewusst, wie leicht das alles noch vor einem Tag gewesen wäre. Vor meinem geistigen Auge sah ich Malfoy vor mir, wie er mit einem hoffnungsvollen Glitzern in den Augen auf meine Antwort wartete. Ich hätte einfach so tun müssen, als ob ich die ewige Fragerei leid wäre.

„Von mir aus, ein Date. Aber nur, wenn du mich danach nie wieder fragst!“, hätte ich gesagt und mich dann wie eine Königin von ihm abgewandt.

Flint jedoch, diese gemeine Schlange, wusste natürlich, dass Malfoy eine 180° Wende hingelegt hatte, sonst hätte sie mich niemals provoziert. Zu groß wäre das Risiko einer Niederlage für sie gewesen. Schließlich musste selbst sie, das Mädchen mit dem Erbsenhirn mitbekommen haben, dass Malfoy mir hinterherlief wie ein Terrier mit ausgeprägtem Kuschelsyndrom. Doch dann hatte sie den Streit draußen am See mitbekommen und ihre Chance gewittert, mich bis auf die Knochen zu blamieren.

„Ich muss mit Albus reden. Wenn ich vor der Sperrstunde nicht zurück bin gehst du runter zum Portrait und wartest auf mich, verstanden?“ Roxy blickte nur kurz mit glasigem Blick von ihrem Buch auf und nickte kurz. Ich stufte diese Reaktion als zufriedenstellend ein (oft schenkte sie mir nur ein undefinierbares Brummen) und schlenderte die Treppe hinunter.

Wenn jemand genaueres zu Scorpius' Verhalten wusste, dann doch wohl sein bester Freund. Und da dieser praktischerweise mein Cousin war, sollte es kein Problem sein, ihn zur Rede zu stellen. Sobald ich dann den Grund für Malfoys plötzlichen Sinneswandel erfuhr, würde ich dieses Problem sofort beheben und Plan A (siehe oben) konnte zum Einsatz kommen.

Ohne mein Zutun und erst Recht ohne meine Erlaubnis spannen sich meine Gedanken weiter. Was würde eigentlich danach passieren, wenn ich die Wette gewonnen hatte? Natürlich würde ich Malfoy sofort wieder in die Wüste schicken. Wie man eben eine hässliche Spinne zertritt, natürlich nur metaphorisch gesprochen. Aber konnte ich das wirklich tun? Ihm erst Hoffnungen machen und diese dann auf brutalste Weise wieder zerstören? Das war doch schlimmer, als einem Kind die Sandburg einzutreten.

Schwachsinn, schimpfte ich mich selbst. Er hatte es nicht anders verdient. Wie viele Mädchen hatten den meist ersten und schwersten Liebeskummer wegen ihm durchstehen müssen? Etliche, mindestens. Weder ich selbst noch sonst irgendjemand hatte je den Ehrgeiz besessen, sie alle zu zählen. Wahrscheinlich nicht einmal Scorpius Malfoy selbst. Warum also sollte ich mir auch nur den kleinsten Vorwurf machen...

„Hey, kleiner Rabe.“ Der anzügliche Ruf riss mich aus meinen Gedanken. Verwirrt und ziemlich orientierungslos schaute ich mich um. Inzwischen war ich am Fuß des Ravenclawturms angelangt. Ich musste nur noch zwei Korridore entlang und eine verborgenen Stiege hinunter in die Kerker, dann wäre ich schon am Slytherin-Gemeinschaftsraum.

Neben einer Rüstung, lässig an die Wand gelehnt, entdeckte ich schließlich den Sprecher. Er stellte sich als gutaussehender, dunkelhaariger Siebtklässler heraus, Haus unbekannt, den ich vom Sehen kannte. Offensichtlich deutete er meinen verwirrten Blick und das Schweigen falsch und wiederholte seinen Ruf, als ob ich ihn nicht verstanden hätte.

„Hey, kleiner Rabe.“ Es ist wahrscheinlich überflüssig zu erwähnen, dass mich diese Anrede ziemlich verwirrte. Natürlich, ich bin eine Ravenclaw und als solche wurde ich schon oft als Rabe, in manchen Fällen

auch „Rabenmädchen“, bezeichnet. Aber immerhin war ich inzwischen in der fünften Klasse und keine kleine Erstklässlerin mehr. Eigentlich sah man mir das auch an, mit meinen 1,75m und der nicht gerade unauffälligen Oberweite. Was also sollte das „klein“?

Roxy hätte oben genanntes wahrscheinlich als billigen Anmachspruch interpretiert. Doch angesichts der Tatsache, dass betroffener Junge neben volljährig auch noch ziemlich gutaussehend war, hielt ich das für ziemlich unwahrscheinlich. Ich bin ja keine Carolyn Flint.

Als ich immer noch nicht auf seine... nennen wir es Bemerkung, reagierte, kam er betont lässig näher und schenkte mir ein schiefes Grinsen. Die dunklen Haare fielen ihm in Fransen in die Stirn, wie bei einem Leistungssportler, und ich bemerkte, dass seine Augen ein tiefes grünblau hatten, wie draußen das Seewasser. Auf diese Nähe konnte ich nun auch das Wappen auf seinem Umhang erkennen, eine silberne Schlange auf grünem Hintergrund. Doch das war mir ziemlich egal, als er mich schließlich anlächelte. Mein Magen schlug einen Salto rückwärts.

„Du bist Rose Weasley, nicht wahr? Die Quidditchspielerin?“ Ich nickte, obwohl das wahrscheinlich gar nicht nötig gewesen wäre. Der Junge sprach nämlich sofort weiter und strich sich dabei die Haare aus der Stirn. „Mein Name ist Dylan Holmes, neuer Hüter der Slytherins. Ich wollte dich fragen, ob du Lust hättest, mich nächstes Wochenende nach Hogsmead zu begleiten.“

Bäm! Es war wie ein Schlag aus dem Dunkeln, mitten ins Gesicht. Jedoch von einer Hand, die in einem dick gepolsterten Plüschhandschuh steckte. Der unintelligente, hormongesteuerte Teil meines Gehirns, der immer noch in diesen glänzenden Augen gefangen war und noch nie etwas von Emanzipation gehört hatte, wollte sofort ein schmachttendes „Ja“ seufzen und vor diesem Engel auf die Knie sinken.

Der zynische Teil jedoch, der im Spiegel auch immer nur die Fettpölsterchen sah und nie die hübschen Sommersprossen, holte seinen spitzen Degen aus Selbstzweifel hervor, pikste damit kräftig in meinen Eingeweiden herum und fragte „Warum gerade ich?“

Dank diesem, nicht ganz unberechtigten Einwurfs, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Carolyn Flint, dieses hinterhältige Biest, hatte Dylan dazu angeheuert. Warum sonst sollte ein siebzehnjähriger, gutaussehender (hatte ich das eigentlich schon erwähnt) Slytherin sonst mit mir ausgehen wollen, der rothaarigen Streberin aus Ravenclaw.

Wahrscheinlich wollte sie mich mit dieser zweifelhaften Taktik von Scorpius ablenken, dafür sorgen, dass ich die Wette vergas. Doch diesen Gefallen würde ich ihr nicht tun.

Okay, ich müsste lügen, wenn ich behaupten würde, meine Entscheidung wäre sofort klar gewesen. Ich meine, Dylan sah wirklich richtig gut aus. Doch ich schaffte es noch rechtzeitig, meinen verbliebenen Stolz wiederzufinden.

„Tut mir Leid, Dylan, aber auf solche Geschäfte lasse ich mich nicht ein.“, erwiderte ich geringschätzig. Dann, ohne ihm die Chance auf eine Entgegnung zu lassen, setzte ich mein bestes Lächeln auf und stolzierte von Dannen. Nebenbei betete ich inständig zu Merlin und allen anderen, die über genug Macht verfügten, dass Albus hinter der nächsten Ecke auf mich wartete und davon abhalten würde, wie ein läufiges Tier wieder zurückzukriechen.

-*Scorpius*-

Gebannt verfolgte ich die Szene aus meinem Versteck und versuchte dabei die Schuldgefühle zu ignorieren, die wie kleine Nadelstiche in meine Eingeweide piksten. Das wurde noch zusätzlich dadurch erschwert, dass neben meinem eigenen Gewissen auch noch die Rüstung zu mir sprach, in der ich mich versteckt hatte.

„Eigentlich solltest du dich gar nicht dafür interessieren!“

„Dir ist schon klar, dass du auf meinem Fuß stehst, oder?“

„Du hast es Albus versprochen, verdammt noch mal.“

„Wie würdest du dich denn bitte fühlen, wenn jemand in deinem Körper herumtrampeln würde um einem Mädchen nachzustellen?“

Diese zwei, unabhängig voneinander geführten Monologe raubten mir schier den Verstand. Zusätzlich musste ich auch noch mit Augen und Ohren die Szene vor mir verfolgen, die so ganz anders verlief, als ich erwartet und befürchtet, doch genau so wie ich es mir erhofft hatte. Nach endlosen Minuten, wie es mir schien, stolzierte sie schließlich davon und lies Dylan im Regen stehen. Mein Herz machte vor Freude zweieinhalb

Salto rückwärts.

„Na, bist du jetzt zufrieden?“, erkundigte sich die Rüstung entnervt und quietschte ungeduldig mit dem Visier. Ich beachtete sie nicht weiter. Stattdessen beobachtete ich Dylan, der sich zu mir umgedreht hatte und nun unverbindlich mit den Schultern zuckte. Damit ich nicht durch das Visier einer unfreundlichen Rüstung mit ihm reden musste, schälte ich mich wieder aus dem Blech heraus. Ein dumpfes „Na endlich!“ beschloss dann die ziemlich einseitige Konversation mit der Rüstung endgültig.

Dylan sah mich fast ein wenig herausfordernd an, als erwarte er, ich würde mich über den Korb, den Rose ihm gegeben hatte, lustig machen. Ich jedoch hatte oft genug selbst erlebt, wie sich so etwas anfühlte und dachte nicht einmal daran. Stattdessen wollte ich mich vergewissern, ob das, was ich gesehen hatte, tatsächlich so abgelaufen war, wie es ausgesehen hatte.

„Sie hat also abgelehnt?“, erkundigte ich mich und kreuzte die Finger hinter meinem Rücken. Dylan nickte verlegen und wischte sich zum hundertsten Mal seinen bescheuerten Pony aus der Stirn.

„Keine Ahnung, was sie hat. Aber sie ist einfach so weggegangen, nicht einmal eine Sekunde lang hat sie darüber nachgedacht.“ Verletzter Stolz trat deutlich aus seiner Stimme hervor und nachdem er ein paar Sekunden lang unruhig hin und her getreten war, fügte er noch halblaut hinzu: „Das bleibt unter uns, okay?“

Ich nickte nur abwesend. Es war mir gar nicht in den Sinn gekommen, irgendetwas über diese Szene zu verbreiten. Schließlich war ich offiziell gar nicht dabei gewesen. Außerdem war ich mit meinen Gedanken ohnehin schon ganz woanders. Scharf nachdenkend versuchte ich mir selbst zu erklären, warum Rose gerade ein Date mit Dylan Holmes verweigert hatte.

Dylan sah richtig gut aus. Das konnte sogar ich als Junge beurteilen und nein, ich war auch definitiv nicht schwul. Er sah gut aus, war Quidditchspieler (nachdem, was ich gehört hatte, sogar ziemlich gut) und ein Siebtklässler. Alle Mädchen fuhren auf ältere Jungen ab.

Aus Erfahrung wusste ich, dass ein Mädchen, solange es nicht verliebt war, jede Chance ergreifen würde, mit jemandem wie Dylan auszugehen. Warum also tat Rose es nicht? Eine kleine, fiese Stimme schlich sich in meinen Kopf: Vielleicht war sie ja verliebt, oder schlimmer, sogar schon mit jemandem zusammen. Klatsch und Tratsch verbreitete sich in der Schule zwar normalerweise wie ein Buschfeuer, aber Rose war spitze darin, ihre Privatangelegenheiten geheim zu halten.

Bestimmt hatte sie einen Freund. Aber wen? Mit einem aus ihrem eigenen Haus würde sie niemals ausgehen, Albus hatte mir einmal gesagt, dass sie alle männlichen Ravenclaws für neunmalklug und langweilig hielt. Wenn ein Slytherin ihr den Hof machen würde, wüsste ich davon. Nicht umsonst nannte man mich den Prinzen von Slytherin. Und was die Hufflepuffs anging... nun ja, kein Mädchen, das noch einigermaßen bei Verstand war, würde sich mit so einem abgeben. Also blieben noch die Gryffindors. Diese verdammten, eingebildeten, ach so tollen Gryffindors.

„Kann ich jetzt gehen?“ Ich hatte ganz vergessen, dass Dylan noch da war. Es war wirklich erstaunlich, welchen Einfluss ich auf ihn hatte. Schließlich war er ganze zwei Jahre älter als ich. Aber anscheinend lohnte es sich in gewisser Weise doch, der Sohn meines Vaters zu sein. Mit einer gnädigen Handbewegung entließ ich ihn und machte mich dann selbst auf den Weg zurück zu meinem Gemeinschaftsraum. Inzwischen war es ziemlich spät geworden und wenn mich irgendein Lehrer hier draußen erwischte, war Schluss mit Quidditch für die nächsten zwei Monate. Nebenbei zerbrach ich mir immer noch den Kopf, wen um Himmels willen Rose wohl Dylan Holmes und mir vorzog.

Bis mir dann schließlich wieder einfiel, dass ich darüber eigentlich gar nicht nachdenken durfte. Hatte ich es Albus nicht versprochen, ein für alle Mal die Finger von seiner Cousine zu lassen? Doch es war nicht so leicht, sie zu vergessen und nicht jedes Mal Mordgedanken zu hegen, wenn ich sie zusammen mit einem anderen Jungen sah. Oder in Tagträumen zu versinken, wenn sich die Sonne auf ihrem wunderschönen roten Haar spiegelt.

Schluss damit. Ich musste sie mir aus dem Kopf schlagen, wenigstens für einige Zeit. Außerdem war ich todmüde. Wenn ich erst einmal geschlafen und diesen verfluchten Tag einigermaßen verdaut hatte würde ich die Dinge klarer sehen, bestimmt. Und vielleicht fand ich dann auch heraus, wer es wagte, mir meine Rose Weasley auszuspannen.

P.S.: Ich suche immer noch Hochzeitskandidaten.